

Fit für die nächste Generation?

Lieblingsbücher zweier Knickbein-Redakteure im Test ihrer Kinder



ab 10 Jahren

Tom Sawyers Abenteuer

Mark Twain, 254 Seiten
Dressler Verlag, Euro 7,50
ISBN 978-3-791-53579-1

Von Daniela Rüsseler

„Tom!“ – Keine Antwort. „Tom!“ – Stille ringsum... Diese Zeilen waren stets der Beginn eines Eintauchens in eine Welt voller Abenteuer, Lebenslust und Spannung und ich werde diese und das ganze Buch bestimmt fast sechs Mal gelesen haben. Wann war das? Zwischen meinem zehnten und vierzehnten Lebensjahr, also vor gut dreißig Jahren. Welches Buch ist gemeint? „Tom Sawyers Abenteuer“ von Mark Twain.

Die Handlung erzählt von einem ca. elfjährigen Jungen, der in der Kleinstadt „St. Petersburg“ – in Wirklichkeit heißt die Stadt Hannibal – im mittleren Westen der USA am Ufer des Mississippi, zusammen mit seinem Halbbruder Sid bei seiner Tante Polly aufwächst. Mark Twain, der eigentlich Samuel Langhorne Clemens hieß, beschreibt hier einige selbst erlebte Ereignisse in nostalgisch verklärter Form. Einige Figuren des Romans existierten tatsächlich und man kann heute noch das Wohnhaus, in dem Mark Twain lebte oder die Höhle, in der er sich verirrt, besichtigen. Es wird – für die Zeit ungewöhnlich – in der damals gängigen Alltagssprache erzählt, womit der Autor ein Gegenkonzept zu den damals üblichen Kinderbüchern über Musterknaben und brave Mädchen entwerfen wollte. Bisweilen wird das Buch, wie auch der Nachfolger „Huckleberry Finns Abenteuer“, als rassistisch bezeichnet, weil Schwarze durchweg „Nigger“ genannt werden. Das war jedoch die zu der Zeit gängige Sprachpraxis. Tom Sawyer, geschrieben 1876, gilt als eine „Fingerübung“ Mark Twains, die nur ansatzweise die Elemente Humor, Satire und Kritik enthält, die ihn später zu einem der wichtigsten Autoren der neueren amerikanischen Literatur machten.

Dieses Buch in meiner „Originalausgabe“ mit alter Rechtschreibung habe ich nun meinem ältesten Sohn Felix vor einiger Zeit auf den Nachttisch gelegt und mit Spannung darauf gewartet, wie er es finden würde. Seine Meinung dazu: „Am Anfang habe ich immer mal was anderes dazwischen gelesen, ab der Mitte habe ich es dann aber in einem Rutsch fertig gelesen. Ich fand es nicht so spannend, aber unterhaltsam. Etwas unrealistisch war, dass ein Junge wie Huck nicht zur Schule musste. Ich kann mir nicht vorstellen, so zu leben wie in dem Buch geschildert. Das Buch war okay, ich werde es aber wahrscheinlich nicht noch einmal lesen.“

Ich will nicht sagen, dass ich enttäuscht war, dass das Lieblingsbuch meiner Kindheit nicht so viel Begeisterung ausgelöst hat. Ist es doch gerade heute nicht mehr selbstverständlich, dass überhaupt gelesen wird. Und das tun meine Jungs regelmäßig. Nur heißen die Klassiker von heute z.B.: „Drei Fragezeichen“, „Harry Potter“ oder „Das magische Baumhaus“.



ab 12 Jahren

Bald im Kino! Krabat

Otfried Preußler, 255 Seiten
Thienemann-Verlag, Euro 13,90
ISBN 978-3-5221-3350-0

Von Beate Gebhardt

Kaum ein anderes Buch hatte mich in meiner Jugendzeit so sehr gefesselt wie Krabat, der 1971 erschienene Jugendroman Otfried Preußlers. Er erzählt die Geschichte des gleichnamigen Jungen, der Lehrling eines Zaubermeisters wird und sich gegen diesen behaupten muss. Am Ende siegt die Liebe über die dunklen Mächte. Viele, viele Male habe ich mein Lieblingsbuch gelesen. Krabat ist ein Buch, das ich, trotz Rechtschreibreform, aufgehoben habe, um es meinen Kindern weiterzugeben.

Otfried Preußler schrieb – mit Unterbrechungen – zehn Jahre lang an Krabat. Als Vorlage diente ihm eine Volkssage, die Ende des 17. Jahrhunderts in der Oberlausitz spielt. Aus der böhmischen Heimat schöpft Preußler, geboren 1923, viele seiner Erzählstoffe. Bereits als kleiner Junge war er oftmals mit seinem Vater unterwegs, der die Sagen des böhmischen Isergebirges zusammentrug. Von 1953 bis 1970 war Preußler an einer Schule in Rosenheim tätig. Nicht selten erzählte er seinen unruhigen Schülern Geschichten, die er später aufschrieb und veröffentlichte. „Räuber Hotzenplotz“ und „Die kleine Hexe“ sind seine bekanntesten Kinderbücher. Heute lebt Otfried Preußler als freier Schriftsteller in der Nähe von Rosenheim.

Der Autor selbst bezeichnet Krabat als die „Geschichte meiner Generation“. Der Roman gilt als Parabel über die Verführung junger Menschen durch einzelne Personen oder durch politische Systeme. Das Jugendbuch Krabat wurde in mehr als 30 Sprachen übersetzt, über 1,8 Millionen Mal weltweit verkauft und vielfach ausgezeichnet, u. a. 1972 mit dem Deutschen Jugendbuchpreis. Bis heute wird Preußlers Geschichte immer wieder aufgegriffen: als Unterrichtsmaterial, Theaterstück, Ballet, Zeichentrickfilm oder als Liedvertonung. 2007 wurde Krabat im Rahmen der „Jungen Oper“ im Mannheimer Nationaltheater uraufgeführt und ab 2. Oktober 2008 läuft Krabat im Kino. Die Realverfilmung des Romans wird seit Oktober 2006 in Rumänien und in Deutschland, u. a. im ober-schwäbischen Freilichtmuseum Neuhausen, gedreht. Bereits jetzt wartet eine ständig anwachsende Fangemeinde auf den Kinofilm (mehr Infos: www.krabat-blog.de). Mein Tipp: Buch unbedingt vor dem Kinostart im Oktober lesen, danach werden es alle tun!

Als Neunjährige hatte meine älteste Tochter Krabat zum ersten Mal gelesen. Über das Buch meint sie heute: „Es ist eines meiner Lieblingsbücher. Mir hat es gut gefallen, vor allem die Stellen, wo Krabat in der schwarzen Mühle war und auch als er sich verliebte und versucht hat, das Mädchen zu treffen. Man kann das Buch gut lesen. Zum Vorlesen, bei einer Buchvorstellung beispielsweise, finde ich die Sprache etwas schwierig.“

Anzeige:

Lesen, Schenken,
Freude machen

Bücher – für Sie ausgewählt!

Buchhandlung Bürobedarf

EBERT

Friedrichstraße 28 70367 Stuttgart-Möhringen
Telefon 0711 752967 Fax 0711 711180
www.buchhandlung-ebert.de
Partizipant in der BSWG-Tätigkeitsgruppe